

## Wir sind jeden Tag Zeugen

Von Barbara Dahlgren



Ich muss zugeben, dass ich mich davor scheue, ein Zeuge für Christus zu sein. Das Wort „Zeuge“ ruft in mir negative Vorstellungen über ein Gerichtsverfahren hervor, in dem ich aufgerufen sei, Christi Unschuld zu bezeugen. Ich habe inzwischen herausgefunden, dass Christus meine Verteidigung nicht braucht. Er möchte jedoch, dass ich bereit bin, jedem Rede und Antwort zu geben, der mich fragt, was Jesus für mich ist und was er für mich getan hat (1. Petr 3,15). Das bedeutet nicht, mich auf ahnungslose Menschen zu stürzen und ihnen Jesus aufzudrängen. Leider tun das einige!

In der Bibel wird uns klar gesagt, dass wir Zeugen für Christus sein sollen. *„Ihr werdet meine Zeugen sein in Jerusalem und bis ganz Judäa und Samarien und bis an das Ende der Erde“* (Apg 1,8). Da ich ein Zeuge für Christus sein soll, beschloss ich, das Thema eingehender zu untersuchen.

Viele denken, Vers 8 in der Apostelgeschichte 1 gebiete uns, öffentlich Zeugnis für Christus abzulegen. Man kann das so auslegen, doch ebenso kann es sich um die Feststellung einer Tatsache handeln. Danach wird das Evangelium überall auf der Erde verkündet und Menschen werden sich zu Jesus bekennen. Sie werden nicht versuchen, Skeptiker dazu zu bringen, Jesus nachzufolgen, sondern an ihnen wird sichtbar, wie der Heilige Geist gute Frucht in ihrem Leben hervorbringt, so dass auch andere Jesus folgen wollen.

Wenn wir uns Christen nennen, dann gibt unser Leben ein Zeugnis für Gott. Das mag ein gutes oder schlechtes Zeugnis sein, es bleibt ein Zeugnis. Hoffentlich gibt unser Leben ein lebendiges Zeugnis von der Güte Gottes, so dass andere vielleicht (wie in Phil 4,7) sagen: *„Fantastisch, dieser Christ hat einen Frieden, der höher ist als alle Vernunft. Diesen Frieden möchte ich auch haben.“*

Ich glaube nicht mehr wie früher, dass es recht schwierig sei, ein Zeuge für Christus zu sein. Ich muss andere nicht davon überzeugen, Christus zu folgen. Das bewirkt Christus selbst. Ich muss nicht einmal auf die Suche nach Menschen gehen, um vor ihnen Jesus zu bezeugen. Gott wird das tun. Er wird dafür sorgen, dass ich mit den Menschen in Kontakt komme, von denen er möchte, dass ich sie kennenlerne. Er wird ihnen sogar ins Herz legen, mir Fragen über ihn zu stellen, die ich beantworten kann.

In der frühen Kirche wusste man dies. Die Mitglieder fuhren standhaft damit fort, das zu tun, was die Ältesten und Diener der Gemeinde sie gelehrt hatten. Sie trafen sich, aßen miteinander, feierten gemeinsam Gottesdienste und beteten miteinander. Sie waren glücklich und verstanden sich mit allen Menschen (Apg 2,42- 47). „Der Herr aber fügte täglich zur Gemeinde hinzu, die gerettet wurden“ (Apg 2,47). Die Mitglieder der frühen Kirche widmeten sich der christlichen Lebensweise. Auf diese Weise legten sie Zeugnis für Christus ab. Sie haben die Menschen nicht dazu überredet, Christen zu werden. Sie „führten“ die Menschen nicht zu Jesus. Sie ließen zu, dass der Heilige Geist sie zu neuen Menschen verwandelte, die Christus gefallen und dann fügte Gott weitere Menschen zur Gemeinde hinzu.

Ich glaube, ich schaffe das. Es ist nicht so schwierig, wie ich dachte, und das macht mich glücklich!

*Lieber Vater, hilf mir, so zu leben, dass mein Leben die Frucht des Heiligen Geistes widerspiegelt, damit ich dadurch ein Zeuge sein kann, ganz zu deiner Ehre. Ich brauche keine klugen Argumente und tiefsinnigen Lehren, um andere davon zu überzeugen, dir nachzufolgen. Es geht nur um dich und darum, was du tust. Es geht in keiner Weise um mich. Lass deine Liebe, die du über mir ausgießt, auf andere überfließen, damit du verherrlicht werdest. □*